



Hans Blankestijn, Neuhausen/Schweiz

Anpiff für BRT in Johannesburg

Zur Fußball-WM nimmt Bus-Rapid-Transit-System Betrieb auf

Anlässlich der Endrunde der 19. Fußball-Weltmeisterschaft vom 11. Juni bis zum 11. Juli 2010 in Südafrika startete die Stadt Johannesburg das ÖPNV-Projekt Rea Vaya, um die vielen Fußballfans rasch, sicher und bequem zu den Stadien zu bringen. Es nützt aber vor allem auch den vielen Pendlern in der Millionenstadt, die bislang noch auf ein wenig effizientes Verkehrssystem angewiesen sind. Rea Vaya umfasst den Aufbau eines komplett neuen Busnetzes, wozu auch ein Schnellverkehrs-Angebot gehört, basierend auf einem modernen rechnergesteuerten Betriebsleitsystem von Trapeze ITS¹⁾.

Südlich der größten südafrikanischen Stadt Johannesburg erstreckt sich die Provinz Gauteng. Sie ist zwar die flächenmäßig kleinste der neun Provinzen Südafrikas, weist aber die größte Bevölkerungsdichte auf. Gauteng ist eines der zentralen Austragungsgebiete der Fußball-Weltmeisterschaft mit gleich drei Stadien (eines in Pretoria, zwei in Johannesburg). Südafrika ist stolz auf „seine“ Weltmeisterschaft – die größte Sportveranstaltung, die je auf dem afrikanischen Kontinent ausgetragen wurde. Das Land investierte beträchtliche Summen in die Infrastruktur wie neue Stadien, Hotels und Flughafenerweiterungen, aber auch in den öffentlichen Personenverkehr.

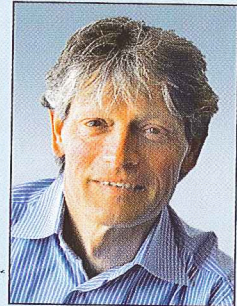
In Johannesburg startete Anfang 2009 das Projekt *Rea Vaya*, was übersetzt *wir bewegen uns* bedeutet. Das Ziel des zukunfts-

weisenden Projekts ist der Aufbau des umfangreichsten Bus-Rapid-Transit (BRT)-Systems des Kontinents, basierend auf einem rechnergesteuerten Betriebsleitsystem (ITCS) des Schweizer Unternehmens Trapeze ITS. Daneben ist auch die südafrikanische Questek Transit Technologies am Aufbau des ITCS beteiligt.

Ausbau des ÖPNV dringend erforderlich

Dieser große Ausbau, der über die Weltmeisterschaft hinaus fortgesetzt wird, ist notwendig, um den Verkehrsfluss des öffentlichen Verkehrssystems zu verbessern, so dass es wesentlich attraktiver wird als der Individualverkehr. Zurzeit sind die Ballungsräume noch geprägt durch wachsende Fahrzeugzahlen, verbunden mit zahlreichen Unfällen, einer großen Abgasbelastung und häufigen Verkehrsstaus, vor allem in den Morgen- und Abendstunden.

Die Situation ist besonders zugespitzt, da nicht weniger als 98 Prozent der 11,3 Mio Einwohner der Provinz Gauteng in Städten leben. Und der öffentliche Verkehr ist schlecht ausgebaut, die Qualität sinkt laufend. Er wird betrieben durch viele unkoordiniert arbeitende Verkehrsunternehmen, darunter zahlreiche private Minibus-Taxi-Unternehmen, einige öffentliche Busunternehmen sowie eine U-Bahn. 2011 soll auch ein Inter-city-Verkehrsdienst in Betrieb gehen, der Gautrain. Viele Straßen- und Schienenfahrzeuge sind veraltet, weitere Investitionen bleiben aus. Dies bedeutet nicht nur überfüllte Verkehrsmittel, sondern auch schlechter Service und wenig Sicherheit.



DER AUTOR

Hans Blankestijn (52) arbeitet seit Mai 2008 als International Business Development Manager bei Trapeze ITS. Davor war der gebürtige Niederländer unter anderem tätig als International Sales Manager bei ACIS UK sowie als Senior Consultant Infrastructure bei Cap Gemini Ernst & Young. 1999 gründete er das Unternehmen Qmagic Network Professionals.

Es wird angenommen, dass in Gauteng 85 Prozent aller den ÖPNV nutzenden Pendler bei jeder Fahrt mit mehr als einem Verkehrsbetreiber reisen. Aufgrund verpasster Anschlüsse, nicht zusammenhängender Fahrpläne und unterschiedlicher Informationssysteme kommt es regelmäßig zu gravierenden Verspätungen. Außerdem verfügt jeder Verkehrsbetreiber über ein anderes Fahrgelderhebungssystem, wodurch sich die Kosten für die Pendler verdoppeln. Derzeit geben etwa 70 Prozent der Pendler in ganz Südafrika – was einer Zahl von mehr als 29 Mio Menschen entspricht – bis zu 40 Prozent ihres Haushaltseinkommens für Verkehrsleistungen aus. Die international akzeptierte Norm liegt bei maximal fünf Prozent.

Bus Rapid Transit nach südamerikanischen Vorbildern

Das Department of Transport (Verkehrsministerium) von Gauteng betrachtet das neue BRT-System als unerlässlichen Baustein für einen gut funktionierenden ÖPNV in und rund um Johannesburg. Die Provinzregierung will die Basisnetze des Straßen- und Schienenverkehrs sowie der Verkehrsknotenpunkte miteinander verbinden. Als Mittel dazu dient ihr ein effizientes und regional integriertes Verkehrssystem, das den Straßen-, Schienen-, Flug- und Güterverkehr sowie die Logistik umfasst.

Das darin integrierte BRT-System beruht auf lateinamerikanischen Vorbildern, wo man unter ähnlichen Voraussetzungen bereits viel Erfahrung sammeln konnte. Es ist damit eines von etwa 40 BRT-Systemen weltweit – 80 weitere sind in Planung, darunter auch in London und New York.



Abb. 1: BRT-Bus in Johannesburg.